

Lesbisch sein in ...

einem Schweizer Kaff

Sunci & Fab von SHOE International
Ein Interview



Weird geht's kaum. Die beiden Schweizerinnen Sunci (Foto, oben) und Fab (Foto, unten) sind frech und schräg. Seit über einem Jahrzehnt machen sie gemeinsam die Lesbenszene unsicher und auch sonst alle Orte, an denen sie auftauchen. Sie sind der lebende Beweis, dass man sich im Internet suchen und finden kann. Sie sind mit Selbstverständlichkeit und großem Spaß lesbisch, sie sind seit 12 Jahren ein Paar und sie sind genauso lange die Betreiberinnen des mehrfach ausgezeichneten Lesbencommunity Onlineportals www.shoe.org ... und mittlerweile vielen weiteren Seiten, die alle untereinander vernetzt sind. Außerdem sind sie die Initiatoren des Internationalen SHOE Day, an dem Lesben weltweit am 4. März, 2010 zum siebten Mal, ein Paar Schuhe aus dem Fenster hängen, um sich mit Stolz zu zeigen. Ihr weltweites Markenzeichen: „Totally Girl Powered“. Vom Rotlichtviertel Zürichs zogen sie vor einiger Zeit aufs Land. Nach Lunklunk. Alle anderen Schweizer außer ihnen sagen auch Oberlunkhofen dazu. Was es mit diesem Schweizer Kaff, das schon in der Eiszeit besiedelt gewesen sein soll, auf sich hat, wer die beiden, wann, wo und warum sind, wie sie es schaffen jung zu bleiben und alles andere auch, erzählen Sunci und Fab weird jetzt im Interview.

weird: Eure Vornamen sind recht ungewöhnlich, wie seid ihr dazu gekommen?

Sunci & Fab: Durch unsere lieben Eltern (grinsen). Eigentlich sind es Abkürzungen für unsere richtigen Namen: Sunci aus dem Jugoslawischen Suncica (dt: Sonnenschein) und Fab aus dem Französischen für Fabienne. Was nicht cool ist, wird cool gemacht!

weird: Ihr habt vor eurem Umzug aufs Land im Rotlichtviertel von Zürich gewohnt! Wie war euer lesbisches Leben zu der Zeit?

Sunci & Fab: Es war total aufregend. Wir sind dort in unsere erste gemeinsame Wohnung gezogen. Als eine der ersten Amtshandlungen haben wir gleich einen über 2 Meter langen TOTALLY GIRL POWERED Banner an das Balkongerüst gehängt. Wir haben quasi unser Revier markiert (grinsen). Das hat dann auch mal zu einer wilzigen Situation geführt. Wir konnten von unserer Wohnung direkt in das gegenüber liegende Büro gucken. Wir haben uns gegenseitig täglich abgecheckt. Eines Tages hatten sich dort vor einem Computer 4 Typen versammelt und alle guckten immer wieder in den Computer und dann zu uns rüber ... Wir wussten nicht was los war. Bis wir bemerkten, dass sie die Seite mit der SHOE Webcam auf ihrem Bildschirm hatten.

weird: Kommt ihr beide aus Zürich?

Sunci & Fab: Fab ist eine waschechte Zürcherin und Sunci kommt aus dem Nachbarkanton Aargau, aus Wettingen.

„Als eine der ersten Amtshandlungen haben wir gleich einen über 2 Meter langen TOTALLY GIRL POWERED Banner an das Balkongerüst gehängt.“



„Nach 7 Jahren Zürich waren wir nervlich am Ende.“

weird: Wie hat sich euer lesbisches Leben nach eurem Umzug verändert?

Sunci & Fab: Unser ganzes Leben hat sich komplett verändert. Wir sind von einem Extrem ins andere gezogen. Wir haben Lärm, stinkende Abgase, Prostituierte, explodierende Kebab-Stände und Suizidgefährdete auf dem Dach hinter uns gelassen und sehen uns nun täglich mit Kühen und deren Hinterlassenschaften konfrontiert. Und es wohnt sogar eine Lesbe in der Nachbarschaft. Ist das Leben nicht toll?! Wir sind überall, sogar in einem Kaff namens Oberlunkhofen.

weird: Warum seid ihr überhaupt von der Stadt aufs Land gezogen?

Sunci & Fab: Im Rotlichtviertel zu wohnen, war wirklich toll. Es war immer was los und alles gleich um die Ecke. Man konnte sich zu Fuß ins Nachtleben stürzen und auch morgens um 4 Uhr noch seinen Heißhunger stillen. Aber nach 7 Jahren waren wir dann nervlich doch recht am Ende. Der Lärm hatte enorm zugenommen. Es fanden Ballermann-mäßige illegale Dachterrassen-Partys statt mit brüllenden DJs und riesigen Lautsprechern. Im Hinterhof hielt man es nicht für nötig sonntags nachts um 1 Uhr bei wenigstens geschlossenen Fenstern Schlagzeug zu spielen, und das Katz und Maus Spiel, welches sich Dealer und Polizisten konstant lieferten, fanden wir dann irgendwann auch nicht mehr spannend ...

weird: Ihr seid also nicht aus Berühmtheitsgründen weggezogen (lacht)?

Sunci & Fab: Haha. Psssst... muss nicht jeder/jede wissen (lachen).

weird: Würdet ihr sagen, ihr seid die bekanntesten Schweizer Lesben? Falls nicht, wer könnte es sonst sein (grinst)?

Sunci & Fab: Nein, wir sind bestimmt nicht die bekanntesten Lesben in der Schweiz. Sicherlich kennt uns die eine oder andere Lesbe und sicherlich waren wir in der einen oder anderen Zeitung. Aber bisher hatten wir noch keine Groupies vor unserer Haustüre. Die wohl bekannteste Schweizer Lesbe dürfte Corinne Mauch sein, die zur Zeit amtierende Zürcher Stadtpräsidentin. Ihre Eltern wohnen übrigens in Oberlunkhofen.

weird: Was hat das Landleben für euch für Vorteile? Wie muss man sich die Gegend, in der ihr wohnt, vorstellen? Und wie viele Einwohner zählt euer Dorf?

Sunci & Fab: Wir haben dank dem Landleben wieder unsere innere Ruhe gefunden. Dieser Ort ist eine richtige Oase für uns geworden. Kurz nach dem Umzug nach Oberlunkhofen ist zudem ein neues Familienmitglied zu uns gestoßen. Unser SHOE Maskottchen Corky, Boston Terrier, 4 Jahre alt. Wir sind daher auch täglich an der frischen Luft. Oberlunkhofen hat rund 1200 EinwohnerInnen. Zu 80 % Einfamilienhäuser, was sehr angenehm ist, da doch die Anonymität, die wir von der Stadt gewohnt sind, gewahrt ist. Lunklunk, wie wir es nennen, liegt oberhalb des Reusstals (Anm. Reuss = Schweizer Fluss). Einfach Natur pur. Wir hätten nie gedacht, dass wir mal aufs Land ziehen würden. Aber jetzt sind wir über diesen Entscheid richtig froh.

weird: Wie reagiert euer Umfeld auf euch als lesbische Frauen?

Sunci & Fab: Also bis jetzt hat noch niemand etwas gesagt. Und wir sind ja nicht gerade unauffällig hier. Gleich in der ersten Woche nach unserem Umzug erschien ein Portrait über uns in der hiesigen Aargauer Zeitung. Das hat uns ein langwieriges Coming-out erspart. Und wer den Artikel nicht gelesen hat, wusste spätestens dann Bescheid, wenn wir mit unserem TOTALLY GIRL POWERED Pick Up-Truck durchs Dorf gesaut sind.

weird: Was bietet euch das Dorf als Lesben? Gibt es irgendwelche Angebote dort oder in der Umgebung, die ihr wahrnehmt?

Sunci & Fab: Nein, hier ist wirklich tote Hose angesagt. Für das Entertainment gehen wir nach wie vor nach Zürich, welches gerade mal 25 Minuten entfernt ist.

weird: Gibt es etwas, was ihr für euch vermisst?

Sunci & Fab: Also wir vermissen es schon, dass man bei einem Heißhunger nicht einfach schnell losrennen und den nächst besten Hamburger reindrücken kann. Stattdessen versammeln wir uns in der Küche, über das Kochbuch gebeugt und zaubern anhand der spärlichen Vorräte etwas Essbares daraus.

weird: Wie gut ist euer gesprochenes Hochdeutsch (grinst)?

Sunci & Fab: Holprig?

weird: Hinter wie vielen Websites und Domains für Lesben steckt ihr? Es scheinen ja eine ganze Menge zu sein?! (Lacht) Warum soooooo viele?

Sunci & Fab: Mittlerweile sind es so ca. 80 Domains bzw. Websites. Das Problem ist, dass wir soooooo viele Ideen haben, und für jede neue Idee muss eine neue Webseite her.

weird: Warum sind Internet-Frauenräume wie SHOE eurer Meinung so sehr wichtig in der Gesellschaft?

Sunci & Fab: Das Internet ist ja sowie nicht mehr aus unserer Gesellschaft wegzudenken. Wir fanden es von Beginn an wichtig, dass wir mit SHOE einen, hauptsächlich vor Männern, geschützten Ort zur Verfügung stellen. Denn gerade im Internet kann sich jeder für jemanden anderen ausgeben. So kommt es sicherlich nicht selten vor, dass heterosexuelle Männer mit anderen heterosexuellen Männern vermeintlich lesbischen Sex auf einer Lesbensite haben. Wir wollten die armen Männern davor schützen, sich so etwas anzutun.

weird: Versuchen hin und wieder Männer eure Mitgliedschaft zu cracken? Wie merkt man das und wie schützt ihr euch und die anderen Frauen davor?

Sunci & Fab: Ja, natürlich. Wir überprüfen deshalb täglich seit über 12 Jahren sämtliche neue Profile. Die meisten Männer verraten sich oft bereits bei der Wahl des Usernamens oder des Passwortes. Die armen Kerle haben sich ja meist schon beim Anmelden nicht mehr im Griff vor lauter Ekstase gelassen. Sie sind in erster Instanz durchs Netz gehen, finden wir sie oft nachdem sie die ersten Sätze geschrieben haben. Männer tummeln sich ja eigentlich nur aus einem einzigen Grund auf einer Lesbensite, und so lange können sie bekanntlich auch nicht die Luft anhalten und sprudeln bereits in den ersten Sätzen was von Sex und Muschi. Und schwupps werden sie von uns gesperrt. Mittlerweile doch immerhin rund 15000 gesperrte nette Männer!

weird: SHOE entstand 1997, das ist zwölf Jahre her. Von eurer Website und vom Gedanken seid ihr für viele irgendwie immer noch die „jungen, ausgeflippten Dinger“ (lacht), die da was Cooles machen. Wie alt seid ihr mittlerweile wirklich und wie alt fühlt ihr euch?

Sunci & Fab: Oh wow, was für ein tolles Feedback! Vielen Dank! Also wir sind beide 28 Jahre alt. So steht's zum Glück auf der Klotüre. Beim aufstehen merken wir dann zwar herzlich wenig davon, deshalb holen wir uns jeweils gleich die Bestätigung beim Gang ins Bad. Sonst noch Fragen? (Grinsen)

weird: Welchen Stellenwert hat für euch das Internet?

Sunci & Fab: Aus unserem Leben ist das Internet echt nicht mehr wegzudenken. Wir machen alles per Internet. Keine Ahnung wie wir gewisse Sachen früher gemacht haben. Unsere Computer liefen lange 24 Stunden, jeden Tag. Wir haben uns jetzt immerhin durchgerungen, die Dinger wenigstens in der Nacht auszuschalten. Das war schon recht heftig vorher. Noch vor dem Duschen wurden die ersten E-Mails gelesen und dann nach dem Duschen gleich nochmals ... Gut, dass wir damit aufgehört haben - jetzt wo wir eine Webcam im Büro stehen haben (grinsen).

weird: Stellt euch vor, der Strom fällt einen ganzen Tag lang aus. Was merkt ihr mit dem Tag?

Sunci & Fab: Das ist der blanke Horror und passiert leider immer wieder mal. Wir gucken dann alle 5 Minuten nach, ob's denn jetzt wieder funktioniert. Falls nicht, kämen wir an den Fingernägeln, gehen aufs Klo und kommen nach 5 Minuten wieder ...

weird: Ihr habt euch selbst übers Internet kennen gelernt. Hat man es als Lesbe in diesem Land wie der Schweiz tendenziell schwerer, Frauen im alltäglichen Leben Face to Face zu begegnen?

Sunci & Fab: Das Problem ist sicherlich, dass das Angebot entsprechend klein ist. Wenn es also mal eine Lesbenbar gibt, trauen sich viele alleine nicht rein. Und wenn man dann den ersten Schritt gewagt hat, kann man sicher gehen, dass sich die ganzen Mädels zu einem umdrehen und einen erst mal abchecken. Das Internet hat sicherlich sehr vielen Lesben geholfen, diese erste schwere Kurve zu überwinden und Frauen erst mal virtuell kennen zu lernen, bevor sie sich dann zu zweit in die Bars gewagt haben.

weird: Wie sehr, glaubt ihr, habt ihr selbst dazu beigetragen, die Schweiz oder Teile davon oder auch die Welt etwas besser zu machen für Lesben?

Sunci & Fab: Wir hoffen, dass wir Spaß in die ganze Sache reinbringen konnten. Vor 12 Jahren war alles Lesbische immer mit so viel Ernsthaftigkeit verbunden. Wir aber wollten wirklich einfach nur Spaß haben. Jede Menge Frauen kennen lernen und diese einfache Möglichkeit, die gleich umkomplizierten Kennenlernens auch gleich anderen Frauen ermöglichen.

Wir bilden sehr viel Gegenwind. Unser freches Leitbild „Wir verbrennen unsere BHs nicht mehr, sondern tragen unsere Wonderbras mit Stolz“ hatte am Anfang großen Ärger ausgelöst. Clubs haben unsere Flyer boykottiert, da sie angeblich sexistisch seien. Plötzlich waren wir unter Beschuss von Feministinnen für unseren Slogan „Totally Girl Powered“. Sie verlangten von uns, dass wir ihn auf „Totally Women Powered“ abändern.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unserer frechen Art sicherlich etwas bewegt haben. Dass wir vor allem jungen Lesben das Gefühl vermitteln konnten, dass Lesbisch sein keine Krankheit ist und vor allem nichts ist, wofür man sich schämen muss. Einfach Schranktüre aufmachen, heraustreten und laut schreien: Hier bin ich!

weird: Was wünscht ihr euch für Lesben in der Schweiz für die Zukunft?

Sunci & Fab: Auf politischer Ebene wünschen wir uns Gleichberechtigung, ohne wenn und aber! Als lesbische Singlefrau kann ich in der Schweiz kinder adoptieren, aber als eingetragenes Paar darf ich das nicht mehr. Paradoxer geht es wohl nicht!

Auf gesellschaftlicher Ebene wünschen wir uns, dass die Schweizer Lesben etwas mehr „Puff im Fudli“ (Anm: Deutsch für „Mehr Power im Hintern“) haben und das spürliche Angebot für Lesben ausweiten anstatt nur darüber zu meckern, dass es nichts gibt. Sonst müssen wir einen Club eröffnen und dafür haben wir nun wirklich keine Zeit, obwohl (grinsen) ... auch dies stand mal auf unserer Ideelliste.

Text: Christine Stonat (10/2009)
Foto: Didi Weidmann/GNU (Mitte links)

„Aus unserem Leben ist das Internet echt nicht mehr wegzudenken.“

„Das Angebot ist in der Schweiz entsprechend klein.“



Name: Sunci Nikolic (oben)
Alter: 33
Schuhgröße: 38

Name: Fab Syz (unten)
Alter: ...
Schuhgröße: 38

Wohnort: Oberlunkhofen/Schweiz
Online: www.shoe.org und ca. 80 andere ...